



Dienstleistung oder Ehrenamt? Die Zeit der vielen Wege

Im Laufe der Zeit haben sich die Kinderfreunde aus einer anfangs sehr homogenen Organisation zu einem vielfältigen Verband mit einem kaum überblickbaren Tätigkeitsspektrum entwickelt. Die Aktivitäten in der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendgruppenarbeit – dem ursprünglichen Kern der Organisation – gehen hingegen immer stärker zurück. Das löst Ende der 90er-Jahre einen Nachdenkprozess aus, der im St. Pöltner Programm mündet.

A Wir schreiben das Jahr 1980. Die Ära Kreisky geht ihrem Ende zu. Seit einem Jahr regiert Thatcher in Großbritannien und in den USA wird ein Westernheld Präsident. Der Neoliberalismus

Doch mit der vergrößerten Vielfalt steigt auch die Komplexität der Bewegung. Die Landesorganisationen werden zunehmend zu Spezialisten für die Arbeit in ihren eigenen Bundesländern

Bindel Fonds zur Förderung der Lese- und Friedenserziehung“, die Kinderschutz-Meldestellen oder den „Erwin Ringel Fonds für Kinder im Land und in der Welt“?

Die ehrenamtliche Kinder- und Jugendgruppenarbeit verliert immer stärker an Bedeutung und zu allem Überdross reichen in sechs der neun Landesorganisationen und in der Bundesorganisation die finanziellen Ressourcen nicht mehr aus. Der Geist der Organisation – das gemeinsame Ganze – ist immer schwerer zu erkennen. Ab Ende der 90er-Jahre versucht man hier gegenzusteuern und begibt sich auf die Suche nach einer gemeinsamen inhaltlichen Basis.

Der Nachdenkprozess mündet 2001 bei der St. Pöltner Bundeskonferenz in ein Dokument mit „Leitlinien für das 21. Jahrhundert“. Danach keimen erste Ideen auf, wie man durch konkrete gemeinsame Aktivitäten – vor allem durch eine Stärkung der Kinder- und Jugendgruppenarbeit – wieder zu einer gemeinsamen Basis finden kann.

Winfried Moser



Aktion der Wiener Kinderfreunde im Flüchtlingslager Traiskirchen 1988

gewinnt damit weltweit an Bedeutung. Die Ereignisse um die Kraftwerke Zwentendorf und Hainburg zeigen machtvoll die Entstehung neuer gesellschaftlicher Konfliktlinien, aus denen die Grünen als Partei hervorgehen. Auch Jörg Haider ist nicht mehr weit. Pink Floyd, Mike Krüger und Wolfgang Ambros sind Nummer Eins in der Hitparade. Die Achtziger beginnen und bleiben ambivalent. Manche lieben sie, manche hassen sie, niemand versteht sie.

und es kommt zu uneinheitlichen regionalen Strukturen. In dieser Situation entstehen wichtige Grundsatzfragen: Sind die Kinderfreunde ein sozialdemokratischer Verband oder einfach eine Lobby für Kinder und Familien? Soll ein Mindestprogramm für Ortsgruppen geboten werden oder sollen sehr vielfältige Aktivitäten gleichberechtigt nebeneinander stehen? Sind die Kinderfreunde eine Mitgliederorganisation oder ein sozialer Dienstleister?

In diesem Jahrzehnt erreicht das Tätigkeitsspektrum der Kinderfreunde einen Höhepunkt. Angetrieben durch einen starken gesellschaftlichen Prozess der Institutionalisierung von Kindheit und Jugend, der in den 60er-Jahren seinen Ausgang genommen hat, entstehen immer weitere neue Tätigkeitsfelder. Ehrenamtlich geführte Kindergruppen, Zeltlager, Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte, Ferien- und Weihnachtsaktionen, professionelle Kinderurlaubsangebote, Kinderdörfer, Kinderhilfe, Spielbusse, Spielzeuggeschäfte, Eltern-Kind-Zentren, Tagesmütter, pädagogische Büros, Kinderkulturarbeit, Kinderschutzzentren, Parkbetreuung und – nicht zu vergessen – ein Kinderbuchverlag. Das alles sind nun die Kinderfreunde.

Es werden zahlreiche Aktivitäten beschlossen – doch in vielen Fällen bleibt es beim Beschluss, Aktivitäten folgen keine: Wer kennt heute noch die „Hans Mandl Stiftung zur Förderung internationaler Kinder- und Jugendbibliotheken für den Frieden“, den „Jakob



Väteralley bei der papa-aktiv-Kampagne 2004

Zeittafel 1982 – 2005

- 1985** • Wanderausstellung „60 Jahre Rote Falken“ • Marzabotto Aktion - Freundschaftstreffen im Dienste der Friedenserziehung • Aktionstag der Roten Falken „Gewalt gegen Kinder“ (16.11)
- 1986** • Gründung der „Hans Mandl Stiftung zur Förderung von Kinder- und Jugendbibliotheken für den Frieden“
- 1988** • Präsentation des Forderungsprogramms „Kinder brauchen uns“
- 1989** • Oberster Gerichtshof hebt „Master-Monster“-Urteil gegen die Kinderfreunde auf (19.12)
- 1990** • Über 80 Ortsgruppen beim Aktionstag „Tatort Verkehr“ (29.6) • Familienpolitisches Forderungsprogramm „Für Österreichs Familien“ • Jahresthema „Kinderrechte - ein Fall für uns“
- 1991** • Gründung des „Jakob Bindel-Fonds zur Förderung der Lese- und Friedenserziehung“ • Hilfsaktion für kurdische Flüchtlingsfamilien • Erste Kinder-Ideen-Messe (KIM) der Wiener Kinderfreunde
- 1992** • „Aktionswoche Kinderrechte“ • Hilfsaktion für die vom Krieg betroffenen Menschen im ehemaligen Jugoslawien
- 1993** • Aktionswoche „Gegen Ausländerfeindlichkeit“ • Enquete „Politik für Kinder - Politik mit Kindern“ • Einrichtung von 10 Kinderschutzmeldestellen in Wien (Projekt „Behutsam“) • Rote Falken fordern „Kindernotruf-Telefonnummer“
- 1994** • Internationales Jahr der Familie • Enquete „Kinder zwischen Recht und Ohnmacht“ in Wien (19.5) • Kinderdemonstration für die Rechte der Kinder vor dem Parlament (29.6) • Christian Ludwig Attersee widmet den Kinderfreunden sein Kunstwerk „Kinderspiel“ • Kontakte zu ungarischen Kinderfreunden werden ausgeweitet • Mitgliedschaft bei COFACE (Vereinigung europäischer Familienorganisationen) angestrebt • Übersetzung der UN-Kinderrechtskonvention in kindgerechte Sprache (5.9)
- 1995** • Jungbrunnen und Spielzeugschachtel werden in eine GmbH umgewandelt • Tagung in Salzburg zum Thema „Rechtsradikalismus“ • Protest gegen Atomspengerversuche: Übergabe von 15.000 Papierkranichen an die französische Botschaft
- Erscheinen des Buchs „Heute die Welt von Morgen träumen“ • das Jahr der Ortsgruppe wird beschlossen (25./26.11)
- 1996** • Gründung des „Erwin Ringel Fonds für Kinder im Land und in der Welt“ • Internationale Fachtagung „Cyber-space“ (4./5.6) • Hilfsaktion für Vukovar und Osijek (7.12) • das „Familienmagazin“, die Mitgliederzeitschrift der Kinderfreunde, geht in den Besitz der Organisation über
- 1997** • die Familienakademie der Kinderfreunde stellt sich mit dem „Handbuch zur Elternbildung“ vor • die Kinderfreunde sind erstmals unter www.kinderfreunde.at im Internet präsent • Aktion „Kein Mord am Bildschirm“
- 1998** • Erste bundesweite Ortsgruppentagung (20./21.6, Hafnersee/Kärnten)
- 1999** • 50 Jahre Falkencamp Döbriach (17.7) • die Roten Falken organisieren den „Aktionsstag Kinderrechte“ (20.11)
- 2000** • Internationales Kindertreffen „CWC“ in Wiesen und Wien • Zweite bundesweite Ortsgruppentagung (11./12.11, Leoben/Stmk)
- 2001** • das „Institut für Kinderrechte“ und das „Schulkompetenzzentrum“ werden gegründet • die Kinderfreunde geben sich neue Leitlinien – die „Orientierungen für das 21. Jahrhundert“ (19./20.5, St. Pölten) • mit der Studie „Kind und Alkohol“ startet die Kampagne „Alk?Up2U“ (August) • die Kinderfreunde Südtirol werden gegründet
- 2002** • Gründung der pädagogischen Materialienbörse in der Bundesorganisation • dritte bundesweite Ortsgruppentagung (9./10.11, Velden/Kärnten)
- 2003** • die Zeitschrift „Kinderspiel“ erscheint erstmals und ersetzt den „Helfer“ • Kinderrechtsaktion „99 Luftballons“
- 2004** • Kinderrechtsaktion „Weil mich der Schuh drückt“ • papa-aktiv-Kampagne, die Kinderfreunde fordern als erste Organisation in Österreich den Vaterschutzmonat • die Spielzeugschachtel wird verkauft
- 2005** • das 80jährige Jubiläum der Roten Falken wird im Europacamp am Attersee gefeiert (Juli) • Kampagne „Kindergeld neu“ • Beschluss der Steyrer Erklärung